

*Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.*

*Matthäusevangelium 13, 44-46 (Einheitsübersetzung)*

Gleichnisse erzählen vom Reich Gottes, auch hier in diesem kurzen, aber pointierten Doppelgleichnis, das zusammen mit dem Gleichnis vom Fischnetz (Mt 13,47-50) den Schlussstein der ausführlichen Gleichnissammlung bildet, die sich im 13. Kapitel des Matthäus-Evangeliums findet.

Nimmt man dieses Doppelgleichnis ernst, so hat das Konsequenzen: Das Reich Gottes ist etwas Kostbares, für das man alles hergeben muss, was man bisher besitzt. Für Jesus ist das logisch, denn er sagt an einer anderen Stelle bei Matthäus: „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz!“ (Mt 6,21). Umgekehrt formuliert: Wenn ich die Botschaft Jesu in mein Herz schließe, sie zu meinem persönlichen Schatz mache, wird alles andere unwichtig. Dabei ist es gleichgültig, ob ich zufällig über die Reich Gottes-Botschaft stolpere wie der Mann auf dem Acker oder ob ich lange danach gesucht habe wie der Kaufmann nach der Perle.

Ein hartes Wort für mich in meinem Wohlstand und Überfluss! Muss ich tatsächlich so weit gehen und alles für die Botschaft des Evangeliums aufgeben?

Vielleicht handeln wir aber auch im Sinne Jesu, wenn wir das heutige Evangelium zum Anlass nehmen, unsere Prioritäten neu zu setzen und manches aufzugeben, was uns von unserem Glauben an Jesus Christus und seine Botschaft ablenkt und wegführt. Dann lautet die Frage an uns: Was will ich von meinen Gewohnheiten und Besitztümern hergeben, um mein Christsein besser und konsequenter leben zu können?